

## Kapitel 14: Die Umlaufszeit

Bisher war Thema, wie Arbeits- und Produktionszeit auf die Dauer des Umschlags wirken. Diese hängt aber nicht nur von den verschiedenen Umständen des Produktionsprozesses ab: *“Die Umschlagszeit des Kapitals ist jedoch gleich der Summe seiner Produktionszeit und seiner Umlauf- oder Zirkulationszeit.”*(S.251)

Die Umlaufszeit selbst umfasst die Verkaufszeit und die Einkaufszeit.

### 1) Die Verkaufszeit

ist die *„relativ entscheidendste“*, (S.251) weil in dieser Zeit auf dem Markt für die Ware ein Käufer gefunden werden muss, um den Wert des Produkts zu realisieren, also den Zweck des Kapitalkreislaufs zu erfüllen.

Die dafür benötigte Zeitdauer ist sowohl für die einzelnen Kapitale einer Produktionssphäre unterschiedlich, wie für Kapitale verschiedener Produktionszweige. Unabhängig von individuellen Umständen einzelner Kapitale hängt sie von *„allgemeinen Schwankungen der Marktverhältnisse“* S. 252 und/oder von Schwankungen in einzelnen Geschäftszweigen ab. Untersucht werden im Folgenden die *„stetig wirkenden Ursachen“* S. 252 für die Dauer der Verkaufszeit.

#### a) Entfernung der Märkte

Das Kapital ist solange in Warenform gebannt, wie 1. die Transportzeit dauert und 2. die Zeit, in der die Ware zum Verkauf angeboten wird. Die Transportzeit wird verkürzt durch Beschleunigung der Transportmittel. Schnellere Schiffe/Bahnen heben die Entfernungsunterschiede zwischen Produktionsstätten und Märkten nicht auf, aber Verkürzen die Zeit zu ihrer Überwindung, beschleunigen, also die Verkaufszeit.

Folge der Veränderungen der Transportzeit durch den Bau neuer Verkehrsverbindungen ist, dass sich das Kriterium Entfernung zwischen Produktionsorten und Marktzentren relativiert: näher liegende Orte können gegebenenfalls relativ zeitaufwändiger (und teurer) zu erreichen sein, als entferntere. Das erklärt das Aufkommen neuer Zentren und den Verfall alter.

Mit dem Ausbau des Verkehrswesens wächst auch die Kapazität der Transportmittel, deren Anzahl und die Häufigkeit, in der sie fahren. Dies verkürzt die Verkaufszeit, auch wenn sich die Transportgeschwindigkeit selbst nicht ändert. Dadurch beschleunigt sich auch der Rückfluss des Geldes.

Die Verbesserung von Verkehrsanbindungen wird zunächst zwischen vorhandenen Produktionszentren und Absatzmärkten geschaffen. Andererseits verändern gute/schlechte Verkehrs- und Kommunikationsmittel die Standortbedingungen für das Kapital. Gegenden mit guter Infrastruktur sind gute Bedingungen für die Konzentration von Kapitalen in der Region. Produktionszentren wiederum befördern die Konzentration von Märkten und Bevölkerungszentren. Der umgekehrte Effekt stellt sich für Gegenden ohne (entsprechend gute) Verkehrsanbindung ein: sie werden zur Peripherie und verkommen. Die Bedeutung veränderter Verkehrsanbindungen für Einkauf und Verkauf, und damit für die Umlaufszeit, zeigt sich in den erbitterten Streitereien bei der Planung neuer Verkehrswege, Häfen usw. Verkehrsgünstige Standorte, z. B. die Nähe zu Bevölkerungszentren, sind ein – allerdings wesentliches - Kalkulationselement, das gegen andere Faktoren abzuwägen ist, wie z. B. hohe Grundstückspreise.

Das Kapital, das seine gesamten Produktivkräfte dauernd umwälzt und immer größere Massen an Waren ausstößt, entwickelt auch die Transportindustrie beständig fort. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, für immer entferntere Märkte zu produzieren. Während der Fortschritt der kapitalistischen Produktionsweise die Transportzeit erheblich abkürzt, dehnt die Produktion für den Weltmarkt diese gewaltig aus und verlängert die Verkaufszeit<sup>1</sup>. Das wiederum erfordert weltweiten Kapitaleinsatz in neue und bessere Transport- und Kommunikationsmittel. Insgesamt nehmen die Warenmassen absolut und relativ zu, die sich auf dem Transport befinden, wie auch der Anteil des produktiven Kapitals, der in dieser Sphäre angelegt ist.

#### b) Zahlungsmodalitäten

Die Transportdauer wirkt nicht nur auf den Teil der Verkaufszeit, in der die Ware geliefert wird, sondern auch auf den Teil, den die Rückkehr des Geldes benötigt. (Vom Kredit wird hier abgesehen.) Moderne Techniken wie Buchungen/elektronischer Zahlungsverkehr verringern diese Zeitdauer<sup>2</sup>. (Die gesamte Verkaufszeit hat Auswirkungen auf die Kaufzeit, weil der Einkauf der neuen Produktionselemente vom Zeitpunkt des Geldrückflusses abhängt s.u.). Zu erwähnen noch die verschiedenen Zahlungs-Usancen in einzelnen Geschäftszweigen (die traditionell von den spezifischen Transportzeiten herrühren).

#### c) Lieferungskontrakte

<sup>1</sup> Das erhöht das Risiko von Preisschwankungen

<sup>2</sup> Die Transportzeit (davon ist die Rückkehrdauer des Geldes der kürzeste Teil) bildet auch die materielle Grundlage für Kredittermine.

Kontrakte über die Lieferung bestimmter Produktmassen sind *Zirkulationsangelegenheiten*. Sie setzen die Verkaufszeit gleich null. Die Kontrakte *wirken zurück* und verlängern i.d.R. die Arbeitsperiode, vergleichbar mit der Herstellung kontinuierlicher Produkte. Die fertige Ware wird gelagert und erst geliefert, wenn die gesamte, kontraktlich vereinbarte Menge produziert ist; bzw., falls die Warenmasse sukzessive geliefert wird, (was Lagerkosten sparen kann) muss sie erst zum Ende der Lieferung bezahlt werden.

## 2) Die Kaufzeit

ist die Zeit, in der *“das Kapital sich aus Geldform in die Elemente des produktiven Kapitals rückverwandelt.”* (S. 256).

Diese Phase ist wesentlich bestimmt durch die Notwendigkeit, Geldvorräte zu halten für die jeweiligen Zeitpunkte für den Einkauf der Produktionselemente. Dafür ist erst einmal entscheidend, zu welchem Zeitpunkt das Geld aus dem letzten Umschlag zurückkehrt<sup>3</sup>.

Wie bereits (im 6. Kapitel) gesehen, müssen Rohstoffe in großem Umfang eingekauft und auf Vorrat gehalten werden, wenn die Bezugsquellen dieser Rohstoffe weit entfernt liegen. Dies bedeutet Ausdehnung der Kaufzeit und Vorschuss der entsprechenden Geldmenge für die entsprechende Zeitdauer.

Ähnlich wirken verschiedene Perioden, in denen an Börsen oder anderen Auktionen Rohstoffe verkauft werden. Das geschieht meist in kontinuierlichen Zeitabständen. Die kapitalistische Eigenart, dass Rohstoffe versteigert werden, bringt die Notwendigkeit mit sich, die Einkäufe flexibel zu handhaben, um die Spekulation für billigen Einkauf ausnützen zu können. Das kann zeitliche Verzögerungen von Käufen notwendig machen und dafür wieder größere Geldvorräte<sup>4</sup>.

Während Umfang und Dauer der nötigen Geldvorräte für den Einkauf der verschiedenen Produktionselemente von den jeweiligen Marktverhältnissen abhängen, richtet sich die Art und Weise, wie diese Gelder aus der Zirkulation zurückkehren, nach völlig anderen Gesichtspunkten. Auch daher dauernd die Notwendigkeit, Geldreserven vorzuhalten<sup>5</sup>, für die verschiedenen Kauf- und Zahlungsnotwendigkeiten. (Löhne z.B. sind davon kontinuierlich zu bezahlen.) Diese dauernd wechselnden Geldvorräte bewältigt das Kapital praktisch mit Kredit.

---

<sup>3</sup> Wie bereits gesehen, verändert sich die Rücklaufzeit des Geldes mit der Transportdauer der Ware. S. 257

<sup>4</sup> Für den Verkäufer bedeutet das, den Verkauf seiner Rohstoffe länger oder kürzer zurückzuhalten; je nach Haltbarkeit, um die Spekulation auf hohe Preise für sich ausnützen zu können.

<sup>5</sup> Die Notwendigkeit von Geldvorräten, die sich den verschiedenen Umständen des Umschlags verdanken, leugnen bürgerliche Ökonomen.